

D Die Regierungsfrage. Zwischen Regierung und Arbeitnehmerverbänden — auch die Christlichen und Jüdisch-Demokratischen Gesellschaften kommen in Betracht — haben Verhandlungen stattgefunden. Näheres über den Verlauf der Verhandlungen ist noch nicht bekannt. Soviel sieht man fest, daß die Verhandlungen über den politisch bedeutsamen Punkt, nämlich die Bildung einer reinen Arbeiterregierung, zu einem negativen Ergebnis geführt haben. Wegen die Bildung einer solchen Regierung, die eine Verengung der demokratischen und parlamentarischen Grundzüge der Regierung bedeutet hätte, sprachen sich auch die Reichssozialisten aus.

Die Nordgrenze. Wie wir hören, hat die dänische Regierung Einspruch dagegen erhoben, daß die neue Grenzlinie in Schleswig nach der von Deutschland gewünschten Tidjellinie gezogen wird. Von amtlicher deutscher Stelle wird hierzu erklärt, daß man diesen Standpunkt der dänischen Regierung unmöglich anerkennen könne und ihm entsprechend entgegenzutreten werde. Wie wir weiter hören, ist die Bewegung in Dänemark, die auf eine Eröberung Flensburgs ausgeht, im Abnehmen begriffen, was schon daraus hervorgeht, daß auch die rechtsstehende Preisse ihre Ansprüche auf Flensburg fallen läßt.

Die Verfolgung der Kapp-Lente. Amtlich wird mitgeteilt: Die sofort nach den Mordanschlägen des Hochverrats aufgenommenen Ermittlungen haben ergeben, daß die Täter anscheinend unmittelbar nach dem Fehlschlagen des Unternehmens flüchtig geworden sind. Haftbefehle und Steckbriefe sind gegen folgende Personen veranlaßt: Generaladjutantdirektor Kapp, Regierungspräsident a. D. Jagow, Major a. D. Pabst, Oberst a. D. Bauer, Rittm. und Volkswirt Martin Schiele, Raumburg, früherer Rechtsanwalt Bredereck. — Auch gegen General Ludendorff ist ein Haftbefehl erlassen worden. Der Aufenthalt des Generals ist unbekannt. Kapp und Ludendorff sollen sich in Danzig befinden; Oberst Bauer soll in Berlin sein. — In Berlin wird an amtlicher Stelle bestätigt, daß General v. Sittow und Admiral v. Trotha verhaftet wurden. — Die Reichsregierung wird unverzüglich der Rattonaerversammlung einen Gesetzentwurf vorlegen, nach dem die Strafverfolgung und Aburteilung der hochverräterischen Unternehmungen, auch soweit es sich um die der Militärgerichtsbarkeit unterstellten Personen handelt, ausschließlich den bürgerlichen Behörden und Gerichten zusteht.

Der Reichsrat trat am Montag zu einer Sitzung zusammen, in der der Vorsitzende des Wiederaufbauministeriums, Dr. Gehler, im Auftrage der Reichsregierung dem Reichsrat den Dank zum Ausdruck brachte für die Unterstützung, die der Reichsrat der Regierung durch seine Stellungnahme gegenüber den neuen Gewalthabern habe angedeihen lassen. Im Namen des Reichsrates erwiderte der bayerische Gesandte Dr. von Preger, der Reichsrat habe gezeigt, daß er auf dem Boden der Verfassung stehe. Nur durch das Festhalten an dieser könne die schwere Krise überwunden werden. Der Reichsrat erledigte sodann eine Reihe von Gesetzentwürfen, darunter das Besoldungsgesetz.

Partei-politisches.

Aus der demokratischen Partei. Der Vorstand der deutschen demokratischen Partei wird so rasch als es die Verhältnisse gestatten, vollständig zusammentreten, um zu den politischen Vorkommnissen Stellung zu nehmen und dem sofort einzuberufenden Parteiausschuß Bericht zu erstatten.

Polen.

Die Friedensbedingungen an Rußland. Der Minister des Auswärtigen übermittelte den Vertretern der alliierten Mächte den Wortlaut der von Volschewski vorgeeschlagenen Friedensbedingungen. Die Hauptpunkte sind folgende: 1. Abtretung der Teile, an denen Rußland Anteil hatte. 2. Anerkennung der aus den Ruinen Rußlands gebildeten Staaten. 3. Rückgabe der innerhalb der Grenzen Polens vom Jahre 1772 gelegenen Gebiete, die an den polnischen Staat zurückgegeben werden sollen. 4. Erstattung des Anteils Polens an der russischen Staatsbank nach der Bilanz vom 4. August 1915 und Herausgabe der Staatsarchiv- und Bibliotheken. 5. Das Schicksal der kesslich der Grenzen von 1772 gelegenen Gebiete wird Polen in Uebereinstimmung mit dem Willen der Bevölkerung entscheiden. — Wenn Rußland diese Hauptpunkte annimmt, werden die Vorbesprechungen beginnen.

Türkei.

Das Erwachen des Islams. In der Türkei ist ein panislamistischer Aufstand ausgebrochen. Die Kämpfe dehnen sich von Thrazien durch Kleinasien bis nach Arabien aus.

Man behauptet sogar, daß dieser Aufstand mit den Ereignissen in Deutschland zusammenhänge. In Thrazien fordert der Oberst Jasser Tazar die Verbandsmächte öffentlich heraus. Die britischen Truppen, die Thrazien besetzt halten, versuchen ihm Widerstand zu leisten. In Kleinasien müssen die italienischen Truppen in großer Eile nach der Türkei zurückgenommen werden, während sie von Mustafa Kemal verfolgt werden. Nur die französischen Truppen in Bizizien und Oberkyrien behalten ihre gegenwärtigen Stellungen. General Gouraud hat wieder dringend Verstärkungen verlangt.

Das syrische Königreich. Den englischen Blättern zufolge teilte Lloyd George im Unterhause mit, die britische und die französische Regierung hätten dem Emir Faisal mitgeteilt, daß sie seine Krönung zum König von Syrien nicht anerkennen.

Neues aus aller Welt.

In der rumänischen Kammer wurde die Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien endgültig beschlossen.

Der Völkshasterrat hat beschlossen, die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die deutsche Klage zu lenken, daß Polen den Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen verhindere.

In Konstantinopel sind der ehemalige Marine-minister Raoul Bei, die Abgeordneten Karm und Saisiy Bei und der offizielle Vertreter Mustafa Kemal Paschas in der Abgeordnetenkammer verhaftet worden und an Bord eines englischen Schiffes nach Malta gebracht worden.

Vermischte Nachrichten.

Wir Menschen sind ja alle Brüder. Ein jeder Mensch hat zwei Eltern, 4 Großeltern, 8 Urgroßeltern, 16 Eltern im vierten, 32 im fünften Grade, 64 im sechsten Grade usw. In der 16. Generation hat jeder schon 65532 Eltern. 16 Generationen nehmen einen Zeitraum von 500 Jahren ein. Unter den 65532 Eltern, die ein jeder der jetzt lebenden Menschen in dem 14. Jahrhundert hatte, waren sicherlich Personen aller Stände, reiche und arme, hohe und niedrige, und der Unterschied in der Herkunft der Menschen wird daher gewiß kein sehr großer gewesen sein, so daß Schiller mit Recht sagen konnte: „Wir Menschen sind ja alle Brüder.“

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Militärangelegenheiten. Das Versorgungsamt weist neuerdings wieder darauf hin, daß die teilweise recht erhebliche Verzögerung in der Bearbeitung der Versorgungsangelegenheiten in vielen Fällen darauf zurückzuführen sei, daß aus den Eingaben der Antragsteller oft nicht ohne weiteres der Art des Versorgungsanspruchs zu ersehen ist. Zeitraubende Nachfragen und notwendige Nachforschungen sind die Folge. Bei allen Eingaben ist deshalb stets ersichtlich zu machen, ob es sich um gesetzliche Versorgung, um Unterhaltungen, widerrechtliche Zuwendungen und Gnadengeldleistungen oder dergl. handelt. Auch darf nie die Angabe fehlen, welchem Truppenteil der Versorgungsberechtigten oder Verstorbenen zuletzt angehört hat.

Idstein, 23. März. Das 50jährige Jubiläum der Bangeleerschule wird am 17. und 18. April feierlich begangen.

Bad Homburg, b. d. H., 24. März. Die Aktiengesellschaft Bad Homburg hat bisher mehr als die Hälfte des Grundkapitals bei dem Unternehmen verloren.

Aus Ems und Umgegend.

Holzverkauf. In nächster Zeit kommt, wie wir hören, noch etwas Nadelnholz (Tanne und Stangen 1., 2., 3. Klasse) im hiesigen Stadtwald zur Versteigerung.

Das Sängerkfest in Nievern nahm, wie uns berichtet wird, einen glänzenden Verlauf. Bei vollbesetztem Saale brachten die drei Vereine — M. G. S. Emserhütte, M. G. S. Sängerkfest-Bad Ems und M. G. S. Nievern — einzeln sowie durch Vereinigung von je zwei und auch aller drei Chöre, eine stattliche Zahl wertvollerlieder zum Vortrag, die eine große Wirkung auf die Zuhörer ausübten. Es waren durchweg gute Leistungen, ein Beweis für die gute Schulung und fleißige Singabende der Sänger zum schönen Gesang. Es ist zu begrüßen, daß in dieser schweren Zeit der Gesang und damit auch das

alles veredelnde deutsche Lied in den Vereinen so eifrig gepflegt wird. In Ansprachen der beiden Vereinsvorsitzenden (Gron-Bad Ems und Bode-Nievern) sowie des allen drei Vereinen gemeinsamen Dirigenten Abtler wurde dies auch betont, und die Pflege des deutschen Liedes den Vereinen warm empfohlen, was die Sänger mit einem harmonischen Sangespruch beantworteten. — Offensichtlich finden noch mehr solche wohltuenden, schönen und in dieser Zeit doppelt notwendigen Veranstaltungen statt. Der Dank ist den Vereinen dafür gelöst.

Ernung. Aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Stadtbauamtsmeisters G. H. H. hatten sich die städtischen Beamten versammelt, um dem Jubilar ein Geschenk zu überreichen, bestehend in einem schönen Bilde, das die Scheunburg mit Umgebung darstellt und das deshalb gewählt wurde, weil die Scheunburg zur Standesherrschaft Holsappel, der engeren Heimat des Jubilars gehört. Die Ernung konnte an dem Tage des Dienstjubiläums nicht übergeben werden, weil Stadtbauamtsmeister G. H. H. damals abwesend war. Die Gabe wurde von dem Wünsche der städtischen Beamten begleitet, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, seines Amtes im Dienste der Stadt in voller Tätigkeit zu walten. — Wie bekannt, gebietet Stadtbauamtsmeister G. H. H. auch dem Lehrkörper der Fortbildungsschule als tüchtiges, erfolgreiches Mitglied an und auch die Pfortverwaltung bedient sich seiner gelegenen Kenntnisse.

In der literarischen Vereinigung wird der Volksdichter Jakob Kneip morgen, abends 8 Uhr, im Hotel „Weißes Roß“ aus eigenen Werken vortragen. Diese Dichtungen haben im vergangenen Winter durch die Vortragsreihe fast aller großen Städte ihren Weg genommen. Ihre Vermittler waren Ferdinand Gregori von der Reinhardt-Bühne, Marie Reichle von der Berliner Volksbühne, die bekannte Berliner Schauspielerin Ida Orloff, die Märchenverkörperin Elsa Lehner u. a. Jakob Kneip ist ein Dichter aus dem Volke, und dieser Abkündigung ist er treu geblieben. So schreibt Dr. Meißner in den Münchener Neuesten Nachrichten: „Ich bin mir der Richtigkeit meiner Behauptung bewußt, wenn ich sage, daß eine neue Wendung in der deutschen Dichtung beginnt, wenn die Strebung dieses Dichters durchdringt. Jakob Kneip, der kraftvoll den weiten Bogen von der Schalkhaftigkeit zur Tragik umspannt, steht außerhalb jedes ausländischen Einflusses und knüpft an die alte deutsche Volksdichtung, wie sie in den Volksbüchern und der Legendendichtung vorliegt, wieder an. Daß dies wahrscheinlich unbewußt geschehen ist — ich kenne Jakob Kneip nicht — ändert an der Bedeutung nichts. Es scheint ein Geset der Weltgeschichte zu sein, daß hochkultivierte unterlegene Völker die Sieger ihrerseits wieder durch ihre sich neu aufführende Geisteswelt beeinflussen. Der Expressionismus, der mit dem Zeitgeist eng verknüpft ist, zeigt internationales Gepräge. Jakob Kneip stellt eine Dichtung des deutschen Geistes vollständig daneben. Unsere Dichter wandten und wenden sich vorzüglich an die sogenannten Gebildeten.“ Jakob Kneip dichtete für das ganze Volk, überstrich die trübsinnige Kluft zwischen den Massen und wendet sich an das Gemeinvolk. „Über Kneips letztes Buch „Der lebendige Gott“, aus dem der Dichter morgen abend größtenteils vortragen wird, urteilt Universitätsprofessor Koch nach einer großen Abhandlung über den Dichter in den historisch-politischen Blättern: „Wenn Jakob Kneip nichts anderes mehr schreibt, müßte ihm die deutsche Literaturgeschichte einen Ehrenplatz einräumen.“

Aus Rastau und Umgegend.

Diebstähle sind in den letzten Nächten wieder an der Tagesordnung, so wurde einem Einwohner in der Rastbachstraße in der Nacht zum Montag, der gesamte Hühnerbestand gestohlen. Bei einem Nachbar desselben, wollten die Diebe die Kaninchen holen, wurden jedoch in ihrer Arbeit gestört.

Zur Erhöhung des Milchpreises. Die hiesige Viehversicherungs-gesellschaft hielt in der Gastwirtschaft Lecher ihre Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Gesellschaft 41 Mitglieder zählt; im abgelaufenen Rechnungsjahr 97 Stück Rindvieh mit 75000 Mark versichert waren. Bei der Rechnungsablage fanden einer Einnahme von 2910,28 Mark eine Ausgabe von 2912,63 Mark gegenüber. Die Kasse hatte im verfloßenen Jahre außerordentlich: Leistungen, da sie in 6 Entschädigungsfällen eintreten mußte. Bei den Vorstands-wahlen wurden die ausstehenden Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Die Versicherungsprämie wurde für das laufende Jahr, wie bisher, auf 1 Prozent festgesetzt. Nachdem kam eine, sowohl für die Viehhalter wie für

Nachtgeheimnisse.

Roman von R. Orth.

18 Nachdruck verboten

Frau Lorenz saß in diesen Nächten sehr begreiflich und vernünftig zu finden. Sie erbot sich folglich, selbst die erforderlichen Aenderungen zu bewirken, und als sie dann an der Seite der Tante dem Spielzimmer zuschritt, unterließ sie nicht, sie ihrer Dienstwilligkeit zu versichern, damit der Aufenthalt im Hause des Herrn Konrad zu einem recht angenehmen für sie werde.

8. Kapitel.

Später als sonst hatte Margarete in dieser Nacht ihr Lager angelacht. Die Tante, die sich sehr angegriffen fühlte, war schon um sieben Uhr zur Ruhe gegangen, aber fast zwei Stunden lang hatte Margarete noch an ihrem Bette gelesen, wie wenn sie durch verdoppelte Freundlichkeit und zärtliche Fürsorge ihre Festigkeit vom Mittag wieder gut machen wollte. Auf das Thema, das diesen Ausbruch veranlaßt hatte, waren sie nicht wieder zu sprechen gekommen, aber es war trotzdem unverkennbar, daß der Gedanke daran die Leidende unausgesetzt beschäftigte und daß sie es schon bereute, der Einladung Margaretes Folge geleistet zu haben. Zwar hatte sie nicht mit klaren Worten ihre Absicht ausgesprochen, schon sehr bald wieder abzureisen, aber als Frau Lorenz noch einige für ihre bessere Bequemlichkeit bestimmte Gegenstände hatte ins Zimmer schaffeln lassen wollen, war sie einem entschiedenen Widerstand Frau Thereses begegnet.

„Es ist die Mühe nicht wert“, hatte sie gesagt. „Bei einem so kurzen Aufenthalt behält man sich recht gut auch ohne das.“ Margarete hatte dazu geschwiegen, um nicht in Gegenwart der Hausfrau irgendwelche neuen peinlichen Auseinandersetzungen heranzubekommen, zumal es ihr nicht entging, mit wie gespannter Aufmerksamkeit und mit wie lauernden Blicken Frau Lorenz ihren Verkehr mit der Tante beobachtete. Die hart an Unverwundbarkeit streifende Zuversicht, die sie in ihren Begehren gegen den fremden Gast an den Tag legte, hatte Margarete immer mehr in Erstaunen. Sie hatte den Charakter und die Gesinnung der Wirtshafterin na und gerade zu gut kennen gelernt, als daß sie nicht hätte argwöhnen sollen, daß sich dahinter eine feindselige Absicht gegen sie selbst verberge, aber sie vermochte nicht zu erraten, welcher Art dieselbe sei, und sie war schließlich auch

nicht in der Gemütsverfassung, sich lange den Kopf darüber zu zerbrechen.

Sorgen und Zweifel von ganz anderer Art waren es, die ihre Seele bewegten, und die, als sie die schlafende Tante verlassen hatte, den Schummer noch für eine gute Weile von ihren Bildern schenken. Sie hatte sich ihr Schreibgerät mit heruntergebracht und sich an den Tisch gesetzt, um Bräunungsbrief noch an diesem Abend zu beantworten, aber noch nie war es ihr so schwer geworden, die rechten Worte zu finden, als in dieser Stunde. Für einen Moment hatte sie ja daran gedacht, ihm brieflich das Gesandnis abzugeben, für das es ihr noch immer an Mut gefehlt hatte, wenn sie ihm Auge in Auge gegenüber gestanden, allein sie war nicht einmal dazu gelangt, auch nur die ersten Redeworte zu tun. Es schien ihr undenkbar, daß er ihr vergeben könnte, wenn sie ihm nicht zugleich alles zu sagen vermochte, was ihre einstige Verirrung wenigstens halbwegs erklärte, und was ihm die Lage begreiflich machte, mit der sie sich in sein Haus eingefügt hatte.

Dreimal fing sie den Brief an, und dreimal riß sie den zur Hälfte begrabenen Bogen wieder in Stücke. Denn da war nicht ein Satz, mit dem sie zufrieden gewesen wäre! Die Angst davor, wie er ihren Brief später ansehen würde — später, wenn er alles wußte, gab ihr feine und gezwungene Wendungen ein, in denen nichts von dem wahren und zärtlichen Empfindungen ihres Jüngers zum Ausdruck kam. Wenn sie sie wieder überlas, war es ihr, als ob eine Fremde das geschrieben hätte, und sie war zornig auf sich selbst und auf ihre Hilflosigkeit. Endlich gab sie das hoffnungslos verlassene auf und warf die Feder bei Seite.

Ein Blick auf die Uhr sagte ihr, daß es nur noch eine Viertelstunde vor Mitternacht sei, und da sie gewöhnt war, sich schon um zehn Uhr zur Ruhe zu begeben, meldete sich um auch die so lange durch die Aufregung niedergehaltene Müdigkeit. Sie stand auf und begann sich zu entkleiden. Da schlugen drangen im Hintergarten die Hunde an, lauter und anhaltender, als es sonst ihre Art war, wenn vielleicht ein angeheiteter Nachschwärmer, der die Plananennalle passierte, sich das wohlfeile Vergnügen machte, sie zu necken.

Margarete lauschte und da das Gebell auch nach Verlauf einiger Minuten noch nicht aufgehört hatte, öffnete sie die Tür ihres Zimmers und horchte auf den Gang hinaus. Aber im Innern des Hauses war alles totenstill. Seine wenigen Bewohner lagen außer ihre Sicherheit als bereits im tiefsten Schlummer, und in dem Treppentaus, das vom Licht des nahezu vollen Mondes genau so hell erleuchtet war, um jede Einzel-

heit deutlich erkennen zu lassen, regte sich nichts.

So tief und so friedlich war die Ruhe, die hier herrschte, daß Margarete den Schlaf ihres eigenen aufgeregten Herzens zu hören glaubte, und da es sie trotz der sommerlichen Jahreszeit in ihrer leichten Nachkleidung ein wenig fröstelte, legte sie, ohne weitere Nachforschungen anstellen, in ihr Zimmer zurück, zur Vermeidung jeder Störung der in der Nähe schlummernden die Tür mit äußerster Behutsamkeit hinter sich schließend.

Wenige Minuten später war das Licht in ihrem Schlafgemach ebenfalls erloschen.

Gegen Morgen wiederholt durch bedrückende Träume aufgeschreckt, hatte sich Margarete früher als gewöhnlich erhoben. Sie fühlte sich matt und zerfallen. Ein dumpfer Schmerz kochte in ihren Schläfen, und sie war bestürzt über die Blässe des müden, schmalen Gesichtes, das ihr aus dem Spiegel entgegenstarrte.

Uina war die erste, die ihr draußen begegnete. Sie hatte Margarete seit gestern offenbar noch mehr in ihr Herz geschlossen, als es jetzt vorher der Fall gewesen war, denn sie machte den übertriebenen Eindruck und lächelte ihr mit schüchternem Vertraulichkeit zu. „Ich werde den Kaffee gleich ins Frühstückszimmer bringen, Fräulein! Die Vorengen hat ihn im Bett getrunken, weil sie ihre Migräne hat. Sie sagt, es täme von wegen der Hunde, weil sie so viel gebellt hätten diese Nacht.“

„So sagen Sie der Frau Lorenz, Uina, daß sie sich Ruhe gönnen soll. Hat meine Tante schon nach dem Frühstück geschlafen?“

„Nein, Fräulein! Bei der Frau Baumert hat sich bis jetzt nichts geändert.“

„Dann wollen wir sie noch eine Weile ungestört lassen. Wenn Sie oben im ersten Stock etwas zu tun haben, Uina, so gehen Sie, bitte, recht behutend zu Werke.“

„Ganz gewiß, Fräulein! Und ich brauche vorläufig gar nicht hinaus. In die Zimmer vom Herrn Konrad darf ich überhaupt nicht hinein. Da besorgt die Vorengen das Frühstück, weil sie immer Angst hat, ich könnte etwas von den Rippien zerlegen.“

„Wenn Sie dann also die Freundlichkeit haben wollen, mir den Kaffee ins Frühstückszimmer zu bringen!“

Fortsetzung folgt.

Einigkeit wichtige Frage zur Besprechung, nämlich die Regelung des Milchpreises. Jeder Viehhalter strebt sich dahin, dass man unter den gegebenen Verhältnissen, unumgänglich Milch für die bisher gezahlten Preise liefern könne. In Betracht der ganz enorm hohen Preise für Futtermittel usw., den Zentner 70—100 Mark, Dickschmalz 15 Mark, Eiroh 40—60 Mark usw. oder auch durch die enorm hohen Preise für zum Futteranbau nötigen Kunstdüngemittel, ist ein Preisrückgang der Milch nicht zu umgehen. Es sei in Betracht gezogen das Risiko bei den heutigen hohen Viehpreisen und weiter werfe sich die Frage auf, was bleibt für die Arbeitslosen der mit der Viehhaltung beschäftigten Personen? Nach hier muß es Grundlag sein: „Jeder Arbeiter ist seines Lebens wert.“ Es wurde beschlossen, um einigermaßen auf die Bedürfnisse zu kommen, von jetzt ab das Liter Vollmilch zu 40 Mark zu verkaufen.

Aus Diez und Umgegend.
Die Paktessperre ist jetzt vollständig aufgehoben. Auch Berlin und darüber hinaus sind Pakete wieder zulässig.
Niederneisen, 25. März. Sicherem Vernehmen nach, soll in aller Kürze hier eine Sammelstelle (Sparkasse) der Reichslandbank errichtet werden. Sie soll Karl Sprunge übergeben werden.
Limburg, 24. März. Regierungs- und Baurat Reus, Vorstand des Eisenbahn-Maschinenamts Limburg, ist am 1. April ab nach Berlin zum Zentral-Eisenbahnamt versetzt. Seine Stelle kommt Regierungs- und Baurat Kempf von Hattow nach hier. — Regierungsdammschiffmeister Wille, Vorstand des Werftamts Limburg, wurde zum Regierungs- und Baurat ernannt.

Die Wahlen
werden in dem nächsten Vierteljahre stattfinden.
Jeder
muß sich in dieser politisch so bewegten Zeit über die Tagesfragen unterrichten.
Bestellt
daher bei der nächsten Postanstalt, Briefträger, oder bei den Ausbringern die
EMSER ZEITUNG.

Lebensmittelverteilung
für die Woche vom 22. bis 28. März.
Margarine, 250 Gramm auf Nr. 13 der Fettkarte in sämtlichen Buttergeschäften. Preis 3,95 Mark für eine Karte.
Speisefett, 125 Gramm auf Nr. 14 der Fettkarte bei sämtlichen Metzgereien. Preis 1,70 Mark für eine Karte.
Bohnen, 250 Gramm auf Nr. 11 der Lebensmittelkarte in sämtlichen Geschäften. Preis 1,75 für eine Karte.
Ausgabe von Corned beef.
Auf Fleischkarten gelangen am Freitag, den 26. März bei sämtlichen Metzgereien 100 Gramm Corned beef zum Preise von 1,70 Mark für eine Karte (Pfund 3,50 Mark) zur Ausgabe.
Bad Ems, den 24. März 1920.

Verbrauchsmittelamt.
Bekanntmachung.
Die Ziegenhalter, die das Futter bei Herrn Linkebach noch nicht abgeholt haben, wollen dieses bis spätestens Samstag, den 27. März, abholen, ansonsten wird anderweit darüber bestimmt werden.
Bad Ems, den 24. März 1920.
Der Magistrat.

Milchkontrollkarten.
Die Ausgabe von Milchkontrollkarten für April und Mai erfolgt am Donnerstag, den 25. März für Kinder bis zu 5 Jahren, am Dienstag, den 30. März für Kranke. Es erhalten jedoch nur diejenigen Milchkarteninhaber Kontrollkarten, die von den städtischen Milchverkaufsstellen von Reibelberger, Schmidt, Höhn und Ganz beliefert werden.
Bad Ems, den 25. März 1920.

Verbrauchsmittelamt
Beschaffungsbeihilfe
für die Angehörigen von Kriegsgefangenen.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kreisamts vom 15. März 1920 im Kreisblatt Nr. 32 vom 23. März 1920 werden die in Betracht kommenden Personen aufgefordert, sich umgehend im Rathaus in eine Liste einzutragen zu lassen. Personen, die die Beschaffungsbeihilfe bereits erhalten haben, kommen nicht in Betracht.
Bad Ems, den 24. März 1920.
Der Magistrat.

Erklärung.
Die Erklärung, mit der die Ortsgruppe Diez der Reichs-demokratischen Partei unsere Erklärung vom 16. März beantwortet, ist in ihrem wesentlichen Punkte schon durch den Gang der Ereignisse überholt. Ein großer Teil der Forderungen, die wir als unerlässlich bezeichnet hatten, nämlich baldige Neubahlen, Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, Bekämpfung der Ministerposten mit Hochleuten, ist inzwischen unter öffentlicher Zustimmung der demokratischen Partei von der Reichsregierung bewilligt. Wenn die Ortsgruppe Diez unsere Freunde für die Regierungsmassnahmen im Kriege verantwortlich macht, so vergißt sie, daß die rechtsstehenden Parteien stets die Weimarer Politik bekämpft haben und daß seit 1917 genau dieselbe Mehrheit wie heute regierte.
Diez, den 23. März 1920.
Reichsnationale Volkspartei (Gaueverband Hessen-Nassau Süd) Abt. für d. besetzte Gebiet.

4 — 7 Zimmer-Wohnung
sofort zu mieten, evtl. auch kleines Haus zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. 527 an die Geschäftsst. d. Stg.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit, 2 Tage nach seinem 78. Geburtstage unser lieber Onkel, Schwager und Großonkel Herr
Hermann Löwenstein
Dies zeigen an
die trauernden Hinterbliebenen.
BAD EMS, 24. März 1920.
Beerdigung Freitag morgen 11 Uhr vom Trauerhause Lahnstrasse 34 aus.
Kranzspenden dankend verboten.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern herzensguten unvergesslichen Sohn und Bruder
Gustav
nach schwerem Leiden im Alter von 4 1/2 Jahren zu sich zu rufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Aug. Ehl.
Pfungswiese (b. Ems), 24. März 1920.
Die Beerdigung findet Samstag den 27. März, nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Onkels, Bruders und Schwagers
Herrn Mathias Müller
sowie für die zahlreichen Kranzspenden, besonders vom Männer-Gesangsverein „Sängerlust“, der Sozialdemokratischen Partei und des Kriegsbeschädigtenbundes sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kinder und Nichte.
Bad Ems, den 23. März 1920.

Zwei Wegewärter
werden gesucht, der eine für die Straße Ems-Krenberg mit dem Wohnsitz in Bad Ems, der andere für die Straße Ems-Niederlahnstein mit dem Wohnsitz in Fachbach, Niesern oder Mellen.
Bewerber, die zuverlässige und geschickte Arbeiter sein müssen, wollen schriftliche Gesuche dem Lande-wegemeister Hagner in Bad Ems abgeben.
Oberlahnstein, den 23. März 1920.
Landesbauamt.

Für Wiederverkäufer u. Gastwirte.
Da am 1. April 1920 das neue Tabaksteuergesetz in Kraft tritt, ist es ratsam, seinen Bedarf zu decken.
Empfehle grössere Posten
Zigarren
zum Preise von Mk. 800 per Tausend und höher.
Otto Eichberg, Oberlahnstein,
Burgstrasse 7. Telefon 158.

Brennholz!
zu kaufen gesucht, ferner
Waldbestände!
zur Selbstfällung.
Gustav Reibelung, Frankfurt a. M., Mittelbachstrasse 4
Telefon Germania 5-3. (789)

Städtische Rechnungsformulare
sind wieder zu haben in der
Druckerei Sommer, B d Ems.

Eingetroffen:
Ia. Stuck - Gips Gips - Diele.
Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.
Guterhaltene eiserne
Bettstelle
zu verkaufen. Preis 27, Ems.
Wer hat
Gespül
gegen Verabreichung abzugeben. Röh. Geschäftsstelle.

Waisentisch
(Stahlblech) 64 Lichte Breite zu verkaufen. Röh. Geschäftsst. 17
Gesucht
ein junger, reifrassiger Foder-mann oder Zertier (Fog oder Airedale) 5 5
Krause, Schillerallee 73, Bad Ems.

Katze
zu kaufen gesucht. 514
Badhausstr. 3. Erdgesch., Bad Ems.

Spaten
von Bahnhofsbrücke bis Versand-halle verloren. Geg. Belohn. abzugeben. Röh. str. 3, Ems.
Ein Paar neue 503
Damenstiefel
Größe 39, 40, 41. Leder zu verkaufen. Bahnhofsstr. 8. II. Et., Ems.

Zu verkaufen:
1 fast ganz neues Kolum, 1 Herren-Rock, 2 Herren-Jakke, 1 Schreib-pult und 1 Kommode.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
Küchen-Einrichtung
komplett, neu, weißlackiert, wegzugshalber zu verkaufen. Röh. str. 28 I, Ems.
Ein größerer Posten
Wasserflaschen
verschiedener Form u. Größe zu verkaufen. 476
Ernst Böhrle, Nassauer Hof, Nassau (Bahn).

Jüngere Kraft
evtl. Kr. g. beschädigter für leichte Arbeiten gesucht.
Druckerei Sommer, Ems.

Ein
Küchenmädchen
zum 1. oder 15. April gesucht.
Weilburger Hof, Bad Ems.

Nach Düsseldorf
wird baldigst ein kräftiges sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in besserem Geschäftshaus (4 erwachs. Pers.) gegen hohen Lohn gesucht. Röh. Auskunft erteilt Frau Friedr. Singel, Ems, Römerstr. 35.

Geld gegen monatliche Rückzahlung, verleiht
R. Gaderadow, Hamburg o.
Alle Sorten
Brennholz
kaufen laufend
Merz & Co., G. m. b. H. Ran-bach (Westerwald).

Hafer und Wicken
(gemischt)
— **Hirse** —
empfiehlt
Rich. Steuber, Bad Ems.

Eichengerholz
7 cm Mindestgopf, 1 bis 2,50 m. lang
Eichen- u. Fichtenrinde
kauft die größten Posten
J. Wasmuth, Bohrbach b. Heidelberg.

Turn Verein
BAD EMS.
Samstag, 27. März, abends 8 Uhr
Monats-Versammlung.
im Vereinslokal Röh.
1. Bericht über die Vereinsver-treter in Nassau,
2. Mittellungen.
Bewilligtes Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand. 519

Zum Bepflanzen von Beeten und Gräbern empfehle:
Stiefmütterchen, Mass-liechen Vergissmeinnicht, Primeln, Gold-lack, Glockenblumen.
Aug. Bars, Bad Ems
Telefon 182

Kleines Obstgut
in gesunder, schöner Gegend, etwa 1000, 2000, 3000, 4000, 5000 oder 6000 m. groß, möglichst arduiert, in guten Gebäulichkeiten von Selbst-reflektanten zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 666 an die Geschäftsst. d. Stg. 1464

Belle chambre
garnie à louer à Ems à une per-sonne française pour se per-fectonner dans la conver-sation française. Demander au bureau de la „Ems-Zig.“

Wohnhaus
mit Werkstätten, Remise oder Scheune in Diez oder Umgegend sofort zu kauf. gesucht. 466
Angebote unter G. 3. 209 an die Geschäftsst.

Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht. Angebote unt. J. 1095 an die Geschäftsst. der Zeitung. Dillenburg.

3-4 Zimmer
Wohnung
zum 1. 9 oder 1. 10. zu mieten gesucht. Röh. Bahnhofsstr. 2 Tr. 5. 0. Bad Ems.
Schön möbliertes
Zimmer
in Ems zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle. 510

In Ems ein geeignetes
Ladenlokal
an verkehrsreicher Ge-schäftsstrasse für Herren- u. Damenmodengeschäft zu mieten gesucht. Off. unter R. 222 beforzt die Geschäftsst. 1501

Laden
gute Verkehrslage, sofort ge-sucht. Offerten unter R. 772 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Kaufe Möbel
ganze Einrichtungen zum Höchstwert.
Heinrich Janthaber, G. blenz, Röh. str. 6.
Telefon Nr. 1-66.

Sitzstühle Nachrichten.
Nassau.
Evangelische Kirche.
Freitag, den 26. März 7 1/2 Uhr abends
Bekanntgabe u. Vorbereitung zum Kinder Gottesdienst in der Klein-Kinderkirche.